

L: Mal 3,13-20a

Ev: Lk 11,5-13

DU BIST DAS WUNDER

Wie so oft machen die Texte der Heiligen Schrift auf eine Spannung aufmerksam, von denen so manche unser Glaubensleben durchziehen und prägen. In der Lesung aus dem Buch Maleachi werden wir an eine Frage erinnert, die immer wieder auch gestellt wird, und an ein Problem, das sich immer wieder auch aufdrängt. Die Frage: Handelt Gott wirklich in der Welt? Warum sieht sie dann so aus? Greift er ein? Oder ist es nicht ohnehin egal, wie man lebt und was man tut? In der Lesung wird die Beobachtung angesprochen, dass es oft den „Frevlern“ besser geht als den Frommen, und die Überheblichen eigentlich glücklich zu preisen sind, also die, die sich nicht um Gott oder dessen Gebote scheren – sie scheinen ja Erfolg zu haben. Die Antwort des Propheten lautet in etwa: Wartet nur ab, wer zuletzt lacht, lacht am besten. Aber irgendwie klingt das schon nach Vertröstung. Wie also sollen wir diese Spannung verstehen. Handelt Gott auch schon jetzt, oder müssen wir bis „an jenem Tag“, der „heranbrennt wie ein Ofen“, warten, bis schließlich doch noch Gerechtigkeit hergestellt wird? Bleibt letztlich nur die Hoffnung auf einen endgültigen Ausgleich im Himmel?

Die Worte des Evangeliums und die ganze Verkündigung Jesu sagen dazu ein entschiedenes „Nein!“ Wir haben jetzt einen Ausschnitt aus der dreigliedrigen Gebetsschule Jesu gehört, der auf die Bitte der Jünger, sie beten zu lehren, antwortet. Der erste Teil war gestern zu hören, da hat Jesus den Jüngern die Worte des „Vater-Unser“ beigebracht, ein dritter Teil kommt dann erst später, wenn Jesus über die Hartnäckigkeit im Beten spricht und zum Vergleich eine lästige Witwe beschreibt, die sogar einen ungerechten Richter zum Handeln zwingt.

Wie so oft, wenn wir es mit dreigliedrigen Darstellungen zu tun haben, liegt ein besonderes Augenmerk auf dem zentralen Bild. Jesus macht zunächst deutlich, in welchem Zusammenhang die Wunder geschehen, und welche Gabe Gott eigentlich geben möchte. Es hat jedenfalls nicht viel Sinn, den, der die Armen seliggepriesen und ihnen das Himmelreich verheißen hat, um die Offenbarung der richtigen Lottozahlen zu bitten. Jesus schreitet nicht einmal ein, wenn da um ein Erbe gestritten und er dabei von einer Partei um Hilfe gebeten wird.

Dort aber, wo es um die Stiftung von Gemeinschaft geht, wird er die Nahrung geben, damit das gelingen kann. Gott wird alles geben, damit die Eucharistie gefeiert und das Brot geteilt werden kann. Aber auf welche Weise wird das geschehen? Wird er Manna vom Himmel regnen lassen oder sonst irgendein Wunder wirken?

Nun, Wunder wird Gott wirken. Aber schon Augustinus hat gelehrt, dass Gott dabei nie die Naturgesetze außer Kraft setzt. Denn er hält sich an die Bedingungen der Welt, die er selbst geschaffen und als sehr gut beurteilt hat. Wenn Gott, um Gutes zu wirken, die Naturgesetze, die von ihm stammen, außer Kraft setzen müsste, wäre die Schöpfung nicht sehr gut. Augustinus hat in dem Zusammenhang bloß gesagt, dass uns vieles als Mirakel erscheint, aber Gott kennt einfach die Naturgesetze besser als wir.

Auch heute lehrt die Kirche, dass Gott über „Zweitursachen“ handelt, also die Natur wird nicht außer Kraft gesetzt, sondern alles geschieht gemäß der Schöpfungsordnung. Im heutigen Abschnitt des Evangeliums und dem Teil der Gebetsschule hören wir von der wichtigsten „Zweitursache“, durch die die Wunder Gottes auch heute noch geschehen. Es sind jene betenden Menschen, die Gott nicht um irgendetwas bitten, oder die Verwandlung der Welt einfach an Gott delegieren und so die Verantwortung abgeben (ganz nach dem Motto: Gott, gib du den Hungernden in Afrika zu essen), sondern die ihn um seinen Heiligen Geist bitten.

Diese Beter sind dann die Kupplung zwischen Himmel und Erde. Denn der Heilige Geist schenkt jene Inspiration, durch die die Jünger den himmlischen Willen Gottes auf Erden verwirklichen. Darum nennt Jesus diese Bitte um den Heiligen Geist als zentralen Inhalt des Bittgebets. Damit sagt er den Jüngern: Haltet euch bereit, damit auch heute die Wunder Gottes geschehen können.